Jahresversammlung der Vereinigung "Freunde der Neuen Wege"

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **43 (1949)**

Heft 5

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Woog und seine Mitangeklagten schuldig gemacht haben, von gut bürgerlich-vaterländisch gesinnten Damen und Herren begangen worden wäre; die — sagen wir einmal: höchst diskrete Art und Weise, wie beispielsweise die seit Monaten schwebende große Devisenschiebungs- und Urkundenfälschungsaffäre behandelt (oder nicht behandelt) wird, in die eine Menge Amts- und Würdenträger mit hohen und höchsten Verbindungen verwickelt sind, sollte doch eigentlich auch dem naivsten Eidgenossen einiges zu denken geben und ist auf alle Fälle wenig geeignet, die Anhänger der PdA davon zu überzeugen, daß im Falle Woog nur unparteiischer Rechtssinn zu Gerichte gesessen und die Anklage inspiriert habe.

Wie fest sich die Reaktion im Sattel fühlt, ist schließlich besonders auch aus dem Schicksal ersichtlich, das sie der *Bundesfinanzreform* zu bereiten entschlossen ist. Der Ständerat, in dem die katholischkonservativ-rechtsfreisinnig-welschbürgerliche Allianz führt, hat ja in der letzten Parlamentssession nicht nur die direkte Bundessteuer und damit die Inkraftsetzung einer halbwegs vertretbaren Finanzreform auf Anfang 1950 unmöglich gemacht; er droht auch, in Verbindung mit den rückschrittlichen Kräften des Nationalrats, die nun notwendig gewordene Übergangsordnung, statt durch Volksabstimmung, durch bundesrätlichen Vollmachtenbeschluß, also auf verfassungs- und demokratiewidrigem Wege, durchzwängen zu lassen. Das sind die Leute, die sich dann vor dem Volk als Verteidiger der Freiheitsrechte gegen die Kommunisten aufspielen! Es liegt im übrigen auf der Hand, daß mit demjenigen Ständerat, den wir jetzt genießen, auf alle absehbare Zukunft nichts Ordentliches anzufangen ist. Ob es gelingen wird, seine Zusammensetzung in zwei Jahren von Grund auf zu ändern, muß bezweifelt werden; man wird sich daher aufs neue überlegen müssen, wie bei einer Totalrevision der Bundesverfassung, die uns die Ereignisse früher oder später aufzwingen werden, die Wahlart der Ständevertretung in einer Weise umgestaltet werden kann, daß die zweite Kammer nicht der bösartige Radschuh des sozialen und politischen Fortschrittes bleibt, der sie jetzt ist. Und noch eines muß im Blick auf die Leidensgeschichte der Bundesfinanzreform gesagt werden: Die Anwesenheit eines Sozialdemokraten im Bundesrat, und sei er noch so geschickt und standfest, hat der Arbeiterschaft bei weitem nicht den Nutzen gebracht, den man ihr davon versprach; neben den bescheidenen, oftmals zweifelhaften Vorteilen, die ihr daraus erwachsen sind, stehen die unzweifelhaften Nachteile, die sie gerade bei der Bundesfinanzreform hat in Kauf nehmen müssen, steht namentlich auch die unerträgliche Belastung durch die Mitverantwortung für die Sünden des Regimes, unter der die Sozialdemokratie jetzt seufzt. Alle «staatsmännische» Nachgiebigkeit, alle helvetische Kompromißbereitschaft hat der Sozialdemokratischen Partei schließlich nichts geholfen, ja wahrscheinlich ihre Verhandlungsposition gegenüber den hartgesottenen Gegnern jedes gerechten Lastenausgleichs eher geschwächt und auf jeden Fall ihre moralische Stellung vor dem Volke geschädigt. Hoffentlich werden daraus wenigstens hintendrein — denn *nach* der Tat hält ja der Schweizer Rat — die rechten Lehren gezogen!

27. April. *Hugo Kramer.*

MITTEILUNGEN

Bitte an unsere Zürcher Freunde

Für die am 18. und 19. Juni stattfindende Jahresversammlung der Vereinigung «Freunde der Neuen Wege» benötigen wir für die Nacht vom Samstag auf den Sonntag *Freiquartiere* für auswärtige Teilnehmer. Wir bitten diejenigen unserer Freunde, die solche zur Verfügung stellen können, dieses möglichst bald der Administratorin, Fräulein B. Witzig, Schimmelstraße 7, zu melden. Zum voraus besten Dank!

Jahresversammlung der Vereinigung «Freunde der Neuen Wege»

Am Samstag, dem 18. und Sonntag, dem 19. Juni 1949, findet unsere diesjährige Jahresversammlung statt. — *Programm*: Samstag, 20 Uhr: Eröffnung und Refe-

rat: Reich Gottes, Wort oder Wirklichkeit. Referent: Prof. Dr. Fritz Lieb, Basel. — Sonntag, 9.30 Uhr: Jahresversammlung mit den statutarischen Geschäften; 14.30 Uhr: Referat: Unser Dienst am Sozialismus und an der Christenheit. Referent: Bruno Balscheit, Läufelfingen. — Die Tagung findet im Volkshaus, Helvetiaplatz, Zürich 4, statt, die Vorträge im Blauen Saal, die Jahresversammlung im Grünen Saal. Auswärtigen Teilnehmern werden Freiquartiere bei Zürcher Freunden besorgt. Wer ein Freiquartier wünscht, möge sich möglichst bald bei der Administratorin, Frl. B. Witzig, Schimmelstraße 7, anmelden. Zur Deckung der Unkosten wird eine freiwillige Kollekte erhoben. Zu den Vorträgen laden wir nicht nur unsere Mitglieder, sondern auch alle Leser und Interessenten herzlich ein. Der Vorstand der Vereinigung «Freunde der Neuen Wege».

Internationale Konferenz des internationalen Bundes der religiösen Sozialisten

vom 5. bis 8. August 1949, in Bentveld, Haarlem bei Amsterdam

Programm:

Ankunft: Im Laufe des Freitags, 5. August, in Bentveld; 20 Uhr *Begrüßung.*

Samstag, den 6. August:

9.15 Uhr: Andacht und Eröffnung der Konferenz durch den Präsidenten.

10.00 Uhr: *Geschäftliche Mitteilungen;* Entscheidung über eventuelle Vorschläge betreffend Änderung von Prinzipienerklärung oder Statuten.

15.00 Uhr: *«Was verstehen wir unter religiösem Sozialismus?»* Referent: Father Groser, England.

20.00 Uhr: Aussprache und gemütliches Beisammensein.

Sonntag, den 7. August:

Besuch eines Gemeindegottesdienstes, wenn möglich.

10.30 Uhr: Andacht eines holländischen Freundes.

11.00 Uhr: *«Die Lage des religiösen Sozialismus angesichts der West-Ost-Blockbildung.»* Referent: *Camille Val,* Sekretär der Fédération des Socialistes Chrétiens de France.

Nachmittags: Gemeinsamer Ausflug.

Montag, den 8. August:

9.00 Uhr: Andacht eines deutschen Freundes.

9.30 Uhr: «Der religiöse Sozialismus als Ausweg aus der Sackgasse.» Referent: *R. Lejeune,* Pfarrer, Präsident der Religiös-sozialen Vereinigung der Schweiz.

Nachmittags: Ausarbeitung eines Manifestes. — Schlußwort des Präsidenten.

Anmeldung: Die Anmeldung geschieht bei der nationalen Gruppe. — Für die Schweiz bei Dr. Christine Ragaz, Gartenhofstraße 7, Zürich 4. *Unterkunft:* Alle Teilnehmer werden in Bentveld Unterkunft finden. *Kosten:* 4 bis 5 holländische Gulden pro Tag. *Konferenzsprachen:* Englisch, Französisch und Deutsch. Für Übersetzung wird gesorgt.

RELIGIÖS-SOZIALE VEREINIGUNG

Voranzeige

Von Montag, den 10. bis Samstag, den 15. Oktober 1949 findet im Rüttihubelbad bei Worb ein *Ferienkurs* statt mit dem Hauptthema:

Religiöse Grundfragen

(Was ist Offenbarung? Was heißt glauben? Jesus, der Christus. Sinn und Ziel der Welt und der Geschichte. Das Problem der Vorsehung. Was heißt ewiges Leben?

Referenten: Hermann Bachmann, Heinrich Berger, Jakob Götz, Otto Hürlimann, R. Lejeune, Artur Rich, Paul Trautvetter.

Kosten: Fr. 70.— bis 85.—. Näheres Programm folgt später.